

Teil 3

Thür. Adel v. Pölnitz – Haus Schwarzbach – alte Linie

Die Söhne von Bernhard v. Pölnitz:

Christian v. Pölnitz auf Münchenbernsdorf, zu Schwarzbach etc.

Geb. am 19.02.1601 in Dresden und gest. am: 18.02.1670 in Münchenbernsdorf. Er studierte von Mai 1619 bis April 1622 an der Universität in Leipzig, von Juli 1622 bis Dez. 1622 an der Universität in Wittenberg und anschließend bis Mai 1623 an der Universität in Jena. Hier legte er auch sehr zum Gefallen seines Vaters und der Professoren einen sehr guten Advokaten-Abschluss ab. Christian war ein feingebildeter Jurist, auch schriftstellerisch tätig. Der Vater schickte im Juli 1623 seine beiden Söhne, zusammen mit deren Schwager Hans Friedrich v. Brand auf Haardorf etc., auf eine Kavaliertour, Bildungs- u. Studienreise nach Italien. Sie reisten über Nürnberg, Augsburg, München, Bozen, Trient und Venedig bis nach Padua, blieben mehrere Monate und kamen dann zurück nach Hause. Anschließend unternahmen die Söhne zusammen mit Adam v. Perwitz noch eine zweite Italienreise. Sie besuchten Ferrara, Florenz, Siena, Rom, einen Monat Neapel und wieder zurück nach Rom. Im Winter 1623/1624 studierten beide an der berühmten Universität in Siena/Toskana. Hier ließen sich Christian und Hans Christoph am 7.12.1623 bei der „Deutschen Nation“ immatrikulieren. Das war für damalige reisende deutsche Adlige eine Prestigeangelegenheit, der man sich freiwillig anschließen konnte und dem Mitglied bestimmte Privilegien, wie Waffentragerecht, Gerichtsbarkeit und Zollfreiheit zuerkannte.

(Am 12.12.1623 wurden in Siena auch immatrikuliert Wolf Dietrich und Hans v. Schleinitz. Ob die Brüder mit zur Reisegesellschaft gehörten, ist mir z.Z. nicht bekannt.)

Im April 1624 setzten sie ihre Reise fort und besuchten die berühmtesten Städte und Provinzen Italiens und Frankreichs. Sie hielten sich u.a. 9 Monate in Paris auf, um ihre Sprach- u. Weltkenntnisse zu erweitern. Anfang April 1625 begannen sie ihre Rückreise in die Heimat. Das geschah über Lothringen, Schwaben, Franken und endete am 6. Mai 1625 zu Hause beim noch lebenden Vater († 1628).

Im Februar 1627 fand Christian v. Pölnitz am kurfürstlich-sächsischen Oberhofgericht Leipzig eine Anstellung als Assessor, an dem sein Vater Präsident war und im Herbst 1627 wurde er vom Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen (R.1611 - 1656) zum Viceoberhofrichter berufen.

1629 erhielt er durch gütliche Erteilung mit seinem Bruder Hans Christoph, Schwarzbach und umgebende Besitzungen. Dabei einigten sie sich auf gegenseitige Mitbelehnungen, siehe Lehnurkundenauszug vom 27.01.1629. Die Belehnung zur „Gesamten Hand“ erfolgte auch an ihre Vettern zu Mosen, zu Sorna, zu Dreitzsch und an die Söhne des verstorbenen Hans Georg v. Pölnitz. Dazu gehörten u.a. Besitzungen in Münchenbernsdorf, Renthendorf, Zwackau, Neuensorga, Lederhose, St. Gangloff, die Adelschäferei in Lindenkreuz, 2 Weinberge bei Lobeda, 4 Bauern in Hellborn, je einen Bauer in Weltwitz u. Molbitz etc. Dörfer u. Fluren mit Ober- und Niedergerichte, auch mit Hoher- und Niederjagd und den üblichen Lehn- u. Besitzerrechten, so „wie schon sein Vater vor ihm innegehabt.“

Eine seiner löblichen Taten für Schwarzbach war die Stiftung der Schule 1654, die er auch aus eigenen Mitteln erbauen ließ.

Verheiratet war Christian v. Pölnitz mit:

1. oo 02.12.1627 **Anna Elisabeth v. Werthern** a.d.H. Schloss Beichlingen (17.01.1608 - 3.04.1630), Tochter des Georg v. Werthern auf Beichlingen, Wiehe, Frohdorf, Brücken etc. und dessen 1. Frau Eleonora v. Hoym a.d.H. Droyßig, Ermsleben etc. (oo 19.02.1607 - † 23.03.1622). Der Vater war kaiserlicher Major, kurfürstlich-sächsischer Geheimer Rat und Oberhofrichter zu Leipzig und Ober-Hauptmann in Thüringen (15.09.1581 - 10.06.1636). Die Verlobung erfolgte am 12.06.1626 und die Hochzeit am 2.12.1627 auf Schloss Beichlingen.
2. oo 29.01.1633 **Dorothea Barbara v. Bellin** a.d.H. Callenberg (geb. 24.06.1612 auf Schloss Rauhenstein im Erzgeb. – gest. 22.10.1686 Münchenbernsdorf), Verlobung am 25.10.1632, Hochzeit am 29.01.1633 auf dem Gut Gröbitz, 2 Söhne u. 2 Töchter. Der Vater war Jacob v. Bellin auf Callenberg, kurfürstlich-sächsischer Kammerherr u. Stallmeister, die Mutter Barbara, geb. v. Weißenbach a.d.H. Thurm. Dorothea Barbara hatte in ihrem Testament vom 25.01.1678 festgelegt, dass der Betrag von 2857 Gulden für eine Stipendienstiftung an der Universität Jena für Familienangehörige eingerichtet werden soll. Das Stipendium betrug jährlich 76 Taler und wurde nicht länger als 3 Jahre ausbezahlt. Nutznießer sollten sein die Kinder u. Nachkommen ihrer Frau Schwester, die Kinder u. Nachkommen des Hans Christoph v. Pölnitz auf Sorna und durch Verwandtschaft berechnete Familien. 1829 wollte man die Stiftung schließen, da sich seit 70 Jahren kein Berechtigter mehr fand, der sich als Nutznießer ausweisen konnte. Die Pölnitz-Familienzweige waren ausgestorben. (*Stiftungstext im Buch Tümping, Bd. 3, S. 382*)

Als Christian v. Pölnitz 1670 starb waren schon vor ihm seine 4 Kinder aus 2. Ehe verstorben. Beigesetzt wurden er und Dorothea Barbara in Münchenbernsdorf. Leichenpredigten vorhanden. 1662 waren Dorothea Barbara und Marie Magdalene v. Schleinitz Gäste bei einem Trauerspiel im Reußischen Gymnasium in Gera. Nach seinem Tod gelangten die Besitzungen an den Neffen Hans Christoph II. zu Goseck. Die Belehnungen erfolgten weiterhin immer auch zur „Gesamten Hand“ mit den jeweiligen Vettern.

Söhne: **Bernhard Jacob**, geb. 28.08.1634 in Gröbitz - gest. 27.01.1655 in Naumburg, ledig
Johann Adam - als Kleinkind verstorben

Töchter: **Anna Elisabeth**, geb. 1632 – gest. um 1664, verm. mit Balzer (Balthasar) v. Pfuhl auf Quilitz (ab 1814 Neuhardenberg) im Lebuser Land, Mark Brandenburg
Christiane - als Kleinkind verstorben

Hans Christoph I. v. Pölnitz auf Goseck, zu Oberpölnitz etc.

Geboren am 6.02.1608 in Dresden und gestorben am 2.09.1657 in Goseck. Ihn lockte der Krieg und er ging zum Militär. Allerdings zur katholischen Liga nach Bayern, als Sohn des protestantisch höchsten Staatsmannes des größten deutschen Kurfürstenstaates! Im böhmisch-pfälzischen Krieg (1618-1623) beteiligte sich Hans Christoph mit im bayrischen Kontingent der siegreichen kaiserlichen Armee des Kaisers Ferdinand II. (R.1619 - 1637) gegen die Armee des böhmischen Königs Friedrich I. (R.1619 - 1620) vom 29.10. bis 8.11.1620, im Umfeld der Stadt Prag. Anschließend war er „Kämpfer“ im bayrischen Regiment zu Fuß des Oberst Levin von Mortaigne, das 1621 Eberbach am Neckar stürmt u. besetzt. 1622 kämpfte dieses Regiment mit den kaiserlichen Truppen unter General Freiherr Graf von Tilly (1559 - 1632). Sie stürmten am 16.9.1622 die pfälzische Residenz von Friedrich I. (Kurfürst Friedrich V. v.d. Pfalz) in Heidelberg und und und.

(Unzutreffend ist die Behauptung in verschiedenen Publikationen, dass Hans Christoph in der Schlacht bei Prag und danach Hauptmann gewesen sei. Richtiger ist wohl Page/Knappe bei einem Hauptmann, mit seinen 12-14 Jahren!)

Kurz nach des Vaters Tod kehrte er als Hauptmann (?) 1628 nach Hause zurück. Am 8.10.1628 kam es zwischen den Brüdern auf Schloss Goseck zu einer einvernehmlichen Teilung mit gegenseitiger Mitbelehnung. Der ältere Christian hatte die ganze Erbschaft in zwei Teile geteilt und dem jüngeren die Wahl gelassen, welchen Teil er nehmen will. Hans Christoph wählte den Teil zu dem Schloss Goseck sowie die Stammhäuser Ober- u. Mittelpölnitz gehörten, alle mit ihren jeweiligen Zugehörungen und Gerechtsamen. Dazu zählten u.a. Besitz in Uichteritz, Storkau, ½ Gut Gröbitz, Nöda, 9 lehns- u. zinspflichtige Bauern in Münchengosserstädt, Wittchenstein, die Mühle in Mühlpölnitz, die Adelschäferei in Geheege, 7 Zinsbauern u. die Obermühle in Döblitz, 2 Bauern u. die Untermühle in Miesitz (1667 gen.) etc. Teilweise mit Ober- u. Niedergericht, mit Hoher- u. Niederjagd, mit Lehnsrechten, Fron und Zins etc., „so wie schon sein Vater vor ihm innegehabt.“

Hans Christoph heiratete 1631 in der Schlosskirche zu Goseck seine 1605 geborene Cousine Anna Elisabeth v. Grünthal, die jedoch schon im April 1641 wieder verstarb. Zuvor verstarben allerdings auch schon seine 2 Töchter und nach dem Tod der Frau auch noch das neu geborene 5. Kind. Der Schwiegervater war Jacob v. Grünthal († 1627) auf Voigtstedt u. Grembsch, kurfürstlich-sächsischer General- und Kriegskommissar u. Kommandant von Sangerhausen, verheiratet mit Elisabeth v. Pölnitz, die Schwester seines Vaters Bernhard.

Söhne:
Christian Julius geb. am 1636 in Uichteritz – gest. am 3.09.1659 in Pretzsch a.d. Elbe, ledig
Er starb als Bräutigam bei einem Ausritt durch sein scheu gewordenes Pferd im alten Elbstrom in der Nähe des Schlosses derer von Arnim. Seine zukünftigen Schwäger
Johann Christian u. Christoph Julius v. Arnim vermochten ihn nicht mehr zu retten.

Hans Christoph II. geb. am 31.05.1638 in Uichteritz – gest. am 14.04.1680 in Goseck
Hochzeit 1658 mit Amalie v. Hünicke a.d.H. Schkopau, gest. am 8.06.1721
T. des Christoph Georg v. Hünicke († 1679) auf Schkopau, Dompropst des hohen Stifts zu Havelberg u. merseburgischer Stiftsdirektor und der Anna Maria, geb. v. Heßler a.d.H. Burgheßler.

Töchter:
Anna Hedwig verm. mit Otto Friedrich v. Nißnitz. Er wird 1632 in einer Dissertationsschrift der Uni Jena als Beiträger mit genannt. *(Ansonsten ist mir von diesen zwei Personen z.Z. nichts weiter bekannt.)*

N. N.